



Der BOOTE

Extraheft

Das Facebook Boot

von Justin Case

BENTE 24

Mit reichlich Vorschußlorbeeren geht der neue Kleinkreuzer „Bente 24“ ins Rennen. Was kann man von einem Boot erwarten, das auf Facebook entwickelt wurde? Werden die Fans enttäuscht oder die hohen Erwartungen der Follower erfüllt oder gar übertroffen?

Öffentliches Projekt

Kaum jemand nahm anfangs die Sache ernst, als vor etwa einem Jahr ein Artikel von Stephan Boden („Digger Hamburg“) erschien, der die Entwicklung eines neuen Kleinkreuzers ankündigte. Zusammen mit Alexander Vrolijk, dem Sohn von Rolf Vrolijk, gingen die beiden zusammen mit Designer Jan Kuhnert die Aufgabe an. Zu diesem Zeitpunkt war es ein privates Projekt, ohne Kapital, ohne Plan und ohne Ziel. Mit einem aus marketingsicht geschickten Schachzug etablierte man das projekt jedoch in einer eigenen Facebook Gruppe, in der die gesamte Entwicklung, an der auch die Hochschule Hannover teilnahm, besprochen wurde. Ein regelrechter Hype entstand um das Boot. Eine Marketingblase?

Butter bei die Fische

Facebook hin – Uni her. Es ist an der Zeit, nachzuprüfen, ob sich der Buhei nun in Luft auflöst oder bestehen bleibt. Boden und Vrolijk sind angetreten, um nach eigener Aussage „die Welt zu retten“. Und das geht bekanntlich bei Booten nur, wenn die Segeleigenschaften stimmen. Der BOOTE ist nun das erste nicht existente Fachmagazin, das den vielbeachteten Kleinkreuzer auf dem Wasser unter die Lupe nehmen durfte. Ein imaginärer Test.

Perfekter Segeltag

3-4 Beaufort sind am Testtag die perfekten Voraussetzungen, um die kleine Deutschpolin zu testen. Und so halten wir uns auch nicht lange mit Smalltalk am Steg auf sondern legen gleich ab. Dabei fällt auf, dass das Boot leider nicht über einen kräftigen Einbaudiesel verfügt, sondern neben den üblichen Benzin- oder Elektroausenbordern nur eine Option für einen aufholbaren eMotor besteht. Schade.

Dennoch schiebt sich die graue Yacht mit 4 Knoten nahezu lautlos aus dem Hafen, um kurz darauf gleich die großen Segel zu setzen.

Nachdem das 24qm Großsegel steht, legt sich der Prototyp leicht auf die Seite und zieht sofort an. Die Fock ist im Nu dazu genommen und nach wenigen Metern erreichen wir hoch am Wind die 5 Knoten Marke. Das ist schon mal gut. Leider ist für die Fock keine Winsch vorhanden. Zwar lässt sich die durch Loadeyes und Dyneema Loops übersetzte Fockschot sehr leicht bedienen, ungewöhnlich ist diese Variante aber dennoch. Und auch auf dem Deckel befindet sich nur eine einzige Winsch. Dehlers CWS lässt grüßen. Dem agilen Kleinkreuzer macht das nichts. Er zieht stur nach vorn und wir machen mit bis zu 6,5 Knoten und 30 Grad Höhe gut Fahrt. Nach einigen Meilen hat man sich auch an das moderne, wenn auch ungewöhnliche Deckslayout und die Beschläge gewöhnt. Segeln tut sie gut, die Bente. Unter Gennaker erreichen wir an diesem Tag sogar weit über 10 Knoten und Gleitfahrt. Spaß macht sie als durchaus.

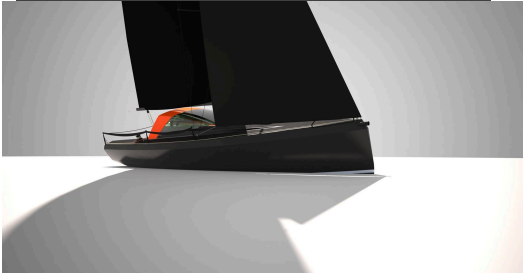
DER TEST



Oben: Mächtiges Squarehead auf der Performance Variante

Unten: Prototyp auf der boot in Düsseldorf

UNTER DECK



Moderner Cruiser/Racer



Gähnende Leere

FAST FACTS

25.000 €

zzg. MwSt ist der Standardpreis der Bente

20%

Zuwachs im Segment Boote bis 7,50m laut Marktstudie

WEITERE INFORMATIONEN

Länge 7,55m

Breite: 2,75m

Tiefgang: 1,50m / 1,80m / Schwenkkiel

Segelfläche: 27,5 qm / 23,5 qm

Masthöhe (WL) 11,50m

Design: judel/vrolijk

Kategorie: Cruiserracerperformedaysailer

Spaßkiste

4 Stunden lang nehmen wir die kleine Yacht richtig ran. Das Boot segelt sich leicht, giert in Böen ein wenig nach Luv und tanzt hoch am Wind mit der Nase durch die Wellen. Schutz vor überkommendem Wasser bietet der im Standard enthaltene feste Aufbau, genannt Dodger – eine Art feste Sprayhood.

Auch einhand macht Bente 24 eine gute Figur. Alle Schoten, Fallen und Strecker sind gut zu erreichen. Die Pinne liegt schön direkt in der Hand und der Ruderdruck ist auch bei viel Lage im Rahmen. Die 1,80m (1,50 als Option) tiefe Kielbombe gibt dem großzügig getakelten Cruiser/Racer viel Stabilität. Ein überaus steifes Boot.

Wir haben genug gesehen. Bente segelt gut.

Ernüchterung

Zufrieden kehren wir nach einem wirklich spaßigen Segelausflug zurück in die Box. Mit 2,75m Breite passen wir noch gerade so rein.

Zeit, das Boot unter Deck zu betrachten. Und was dort folgt, ist die pure Ernüchterung. Wer schöne Holzbausbauten, geräumige Naßzellen und ausladende Pantrys erwartet, wird herb enttäuscht. In Bente findet man dies alles nicht. Liegt das am Prototyp? Bordfrau Polly klärt auf: „Nein, das ist die nackte Basisvariante. Wir wollen den Leuten den Einstieg erleichtern und ihnen die Möglichkeit bieten, ein neues, modernes Boot zu einem guten Preis zu kaufen. Toilette, verschiebbare Küchenbox und andere Extras sind im Standard nicht enthalten.“

Schade, denn die Konkurrenz zeigt, wie es gehen kann: Viel Holz, Teppich, Dusche, Wohnqualität im ICE-Schick, allerhand Technik und Stehhöhe im Vorschiff. Zwar kosten diese Schiffe oft weit über 80.000 Euro, bieten aber alles, was man zum Weekenden braucht. So eignet sich die Bente höchstes zum daysailen. Nicht mal Platz, um eine Ananas oder Proseccogläser abzustellen, finden wir. Das geht deutlich besser.

Fazit

Das ist sie also, die allerorts beschriebene Bente. Ungewöhnliche und moderne Optik, sehr gute Segeleigenschaften und ein attraktiver Preis sind auf der Haben-Seite zu verbuchen.

Der fehlende Dieselmotor und der nicht vorhandene Innenausbau aus Mahagoni oder Teak ziehen das Boot jedoch kräftig ins Soll. Auch Teppiche oder Gardinen

sind nicht vorhanden.

Für 25.000 Euro zzgl. MwSt. (29.750 inkl) bekommt man zwar ein segelfertiges Boot. Mit dem kann man aber nur segeln. Zwar liegt es sich auf den Polstern bequem, aber mehr als sitzen und liegen kann man unter Deck nicht. Immerhin hat eine Person mit 1,85cm Körpergröße unter dem Dodger und in dem großen Niedergang Stehhöhe – sogar für 2 Personen – aber man möchte auf Wochenendtouren auch mal im Stehen im Vorschiff die Betten ausschütteln. Da muss Bente noch nachbessern.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das Boot letztlich in der Serie macht. Und wie die Zielgruppe das annimmt.

DER BOOTE bleibt dran.

Das schönste aber an diesem Test – er ist gar keiner. Denn das Boot schwimmt erst in ein paar Wochen. Aber Vorabtests sind halt so.

www.bente24.com

<http://www.facebook.com/bente24>



Wer ist diese Frau und was macht sie hier im Magazin? Keine Ahnung. Aber da wir als Printmagazin kaum noch Werbung verkaufen, haben wir halt das Mausebärchen hier reingenommen. Ob die segelt?

